

06.04.2017

Der maltesische Vorsitz ist entschlossen, Start-ups dabei zu unterstützen, ihre volles Potential für Innovation und die Schaffung von Arbeitsplätzen zu entfalten

Der Rat hat erkannt, dass Start-ups und Scale-ups eine wichtige Rolle bei der Förderung der europäischen Agenda in Bezug auf die sozialwirtschaftlichen Ziele, die Kreislaufwirtschaft, den digitalen Binnenmarkt und die Digitalisierung der Industrie spielen.

Beim ersten informellen Rat für Wettbewerbsfähigkeit ging es hauptsächlich um die Schaffung eines angemessenen Umfelds, in dem Start-ups und Scale-ups bestehen und wachsen können, sowie um die Schaffung einer attraktiven EU für Unternehmer. Der Rat wurde in Malta im Rahmen des maltesischen EU-Vorsitzes abgehalten und vom maltesischen Minister für Wirtschaft, Investitionen und Kleinunternehmen Dr. Chris Cardona geleitet.

Der Rat hat erkannt, dass Start-ups und Scale-ups eine wichtige Rolle bei der Förderung der europäischen Agenda in Bezug auf die sozialwirtschaftlichen Ziele, die Kreislaufwirtschaft, den digitalen Binnenmarkt und die Digitalisierung der Industrie spielen. Folglich besteht die Notwendigkeit neuer Finanzierungsinstrumente, um die Innovation und den Unternehmergeist in der EU mithilfe der eigenen Banken der Mitgliedstaaten, der Europäischen Investitionsbank (EIB) und dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) zu unterstützen.

Die Wirtschaft muss dynamisch sein, um den Wettbewerb und damit die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Weiterhin wurde eingeräumt, dass Europa die Qualifikationen der Bevölkerung erheblich anpassen muss, damit der digitale Fortschritt und die vierte industrielle Revolution als Quelle integrativen Wachstums genutzt werden können. Europa muss auch bereit sein, den Regelungsrahmen zu überdenken, um die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle zu fördern und zu begünstigen, anstatt zu sagen, dass diese Modelle sich nicht in den Regelungsrahmen von Europa einordnen lassen.

Auf der ersten Plenarsitzung unter den für Wettbewerbsfähigkeit zuständigen Ministern wurden die derzeitigen Lücken im europäischen Ökosystem für Start-ups, Scale-ups und KMU identifiziert. Dazu wurden bewährte Methoden und Beispiele anhand von Praxisfallstudien und Simulationen ausgetauscht, die insbesondere von KMU und sonstigen Akteuren wie Berufsverbänden, Börsen, der Europäischen Investitionsbank und den Kommissionsdienststellen präsentiert wurden.

Anschließend fanden sich die Teilnehmer in drei Breakout-Sitzungen zusammen. Eine Sitzung beschäftigte sich mit Start-ups in Bezug auf Sozialunternehmen, die Kreislaufwirtschaft und die chemische Industrie. Eine weitere Breakout-Sitzung befasste sich mit Scale-ups,

06.04.2017

die Erfahrung mit Finanzinstrumenten zur Loslösung von herkömmlichen Finanzierungsformen zugunsten von Risikokapital machten. Bei der dritten Breakout-Sitzung ging es um öffentlich-private Partnerschaften und die Herausforderungen und Möglichkeiten, mit denen Unternehmen bei einem geplanten Börsengang konfrontiert sind.

Der Rat für Wettbewerbsfähigkeit ist in seinem Aufbau einzigartig und setzt bewusst auf die Teilnahme europäischer Start-ups und Scale-ups, um einen realen Einblick in deren Geschäftsabläufe zu erlangen. Während des Rates stellten die beiden maltesischen Finalisten des Wettbewerbs „Ideas from Europe“ ihre innovativen Ideen vor. Gewonnen hat Klaus Conrad mit seinem Unternehmen EasyPeasyCoding. Er wird Malta zusammen mit weiteren Finalisten aus Europa in Estland repräsentieren.

Weitere Informationen über „Ideas from Europe“ finden Sie unter <https://ideasfrom.eu/>

<https://www.flickr.com/photos/eu2017mt/albums/72157679007181033>

